

Polen und Sächsisches.

Nächsten Dienstag wird Se. Majestät der König und die Königl. Hoheit Prinz Georg und Prinzessin August auf Graun- und Böhmer's Reisen. Am Samstag zu Pillnitz wird das Jagdschloß abgebrannt.

Die Uebersiedelung der Familie und des Haushaltes des Prinzen Georg, Kgl. Hoh. von Hohenzollern nach Dresden ist gestern erfolgt. Zur Schonung des Prinzen Albert erfolgte dessen Reise nach Dresden wie schon früher auf der von einem Danziger geführten Kutschenlinie. Auf diese Weise wurde die Grämlichkeit auf der Landstraße nach Möglichkeit vermindert. Wie schon seit gegen 20 Jahren bei dem Prinzen Georg bewirkt das Möbeltransportgeschäft von W. Henning auch diesmal den Transport des Haushaltes mit großer Umsicht.

Abre Mal, die Königin Carola besuchte gestern Mittag 1 1/2 Uhr das Kinderhospital mit einem Besuche und nahm gleichzeitig unter Leitung des Herrn Hofrath Dr. Heßler und Frau Oberbürgermeister Dr. Stübel den neu erbauten Diöthieritis- und Scharlach-Basilin in Augenschein. Ihre Majestät war von dem Institute in ganz außerordentlicher Weise betrieft und sprach wiederholt dem genannten Herrn ihre hohe Anerkennung über die meisterhaften Einrichtungen aus.

Se. Excellenz des Herr Kriegsminister General v. Barthelemy besuchte heute früh gegen 4 Uhr aus Schloßten hier einziehend.

Die vorgestrige Haupt-Verammlung des Gewerbevereins nahm anfanglich einen so hübschen Verlauf, daß kaum anzunehmen war, Herr Dr. Hoffmeister, welcher für diesen Abend den Hauptvortrag hatte, werde noch zur Behandlung seines Themas kommen. Ansehen, es kam doch noch dazu und nachdem die Geister mächtig aufeinander losgelassen und die allgemeine Situation nicht eben eine glückliche gewesen war, sprach der Herr Vorsitzende gerade — wie manchmal der Zufall spielt! — über „das Glück“ und die Verammlung lief mit hübschem Behagen nach dem durchlebten heftigen Sturm in den Tagen des „Glücks“ ein. Ohne hier irgend welche Parteirennen zu fennen und zu wollen, sei aber die Enttöbung des diesmaligen Sturmes nur kurz gesagt, daß sich dieselbe erob wiederum über die schon vor 14 Tagen erwähnte Statuten-Revisions-Angelegenheit. Aus dem Verwaltungsrath des Vereins scheidet freiwillig Herr Dr. Finanzrath Nagel und Dr. Geisler, aus und an deren Stelle sollten heute zwei andere gewählt werden; ein am Treppenaufgang zur Vertheilung gelangter Zettel empfahl in dieser Beziehung die Herren Prof. Westbach und Dr. Gustav Klinger (Legater ist, wie der auscheidende Dr. Geisler, Chemiker; Geisler ist u. A. auch Inhaber der großen silbernen Medaille des Gewerbe-Vereins). Anwesend ist, und zwar am Freitag, von den neuen Herren aus dem Verwaltungsrath, welche die Schaffung neuer Statuten für dringend und schleunigst geboten erachten, eine Prozedur persönlich worden, in welcher sie diejenigen Momente in der Verwaltung des Vereines darlegen, die ihnen mangelhaft oder ganz falsch zu erscheinen und nach dem in der städtischen Deputation Gehörten scheint es, als ob sich in dieser Prozedur die rein sachlichen Fragen zugleich in persönlichen und zwar wieder den Vorstand Herrn Walter zurechnen ließen, so wird wenigstens von mehreren Rednern behauptet, während andere dies in Abrede stellen. Der Vortrag, der von mehreren Seiten den neuen Herren darüber gemacht ward, daß sie überhaupt den Weg der Öffentlichkeit mit dieser — wie sie mehrfach bezeichnet wird — Angelegenheit gegen den damaligen Vorstand betreten, wird von ihnen zurückgewiesen mit dem Bemerkten, es sei ihnen kein anderer Weg übrig geblieben, ihre Bedenken und Vorschläge zur Kenntniß des gesamten Vereines zu bringen. Der Vorstand selbst erklärte gleich zu Beginn der Verhandlung, daß, wenn man ihm nur die nötige Zeit gönnen würde, er all das wider ihn Vorgebrachte auf das Grundlichste widerlegen könne. Im Verlauf der Verhandlungen ward auch von mehreren Seiten dieses gerade Verlangen beantwortet und schließlich mit großer Majorität zum Beschluß erhoben. Die eingangs erwähnte Wahl zur Verwaltung des Vereines ward im gleichen Sinne für diesmal bis über 3 Wochen hinaus, innerhalb welcher Zeit Herr Walter seine Entgegung und mit derselben zugleich den von den neuen Herren bereits fertiggestellten neuen Statuten-Entwurf in Druck dem Vereine vorlegen soll, was derselbe auch versagte. — Soweit wurde freilich Neben zur Beweiskraft, daß die Neuwahlbewegung die Gemüther sehr ergriffen hat und daß, wenn es nicht noch glückt, das persönliche Gebiet zu meiden und ganz sachlich zu bleiben, dem großen und auf seine Errungenschaften reichhaltigen Verein baldigenfalls eine Zerstückelung droht. Es ward auch bemerkt, daß das neue Statut, dessen Wirkung nach Ansicht seiner Schöpfer, für den Verein zu bestim sein soll, verschiedene Mängel in sich selber trage und daß es vor allem Weiteren dringend nötig sei, gerade dieses Statut wörtlich kennen zu lernen — eine Meinung, die allseitig getheilt und durch den bereits erwähnten Beschluß bekräftigt ward. In seinem Vortrag gab sich Herr Dr. Hoffmeister als liebenswürdiger Gauner und ernste reicher Beschäft. Er behandelte seinen Stoff, das „Glück“, nicht sowohl vom begriffsbildnerischen, streng philosophischen Standpunkt, als vielmehr aus dem täglichen Leben heraus und mit dem Blick des Humoristen.

Am Canaletto auf der Brühlischen Terrasse wurde gestern die von „Verein Dresdener Buchhändler“ veranstaltete Ausstellung seltener handschriftlicher Manuscripte und Druckwerke eröffnet. Auf besondere Einladung durch den Verein hatte sich Mittags 12 Uhr eine holländische Verammlung der herporragendsten Vertreter des Kultur-Ministeriums, der Königl. Kunstsammlungen und der Königl. öffentlichen Bibliothek der Kirchen- und Schulbehörden aller Konfessionen, der beiden sächsischen Kollagen u. u. offiziellen Eröffnung und ersten Besichtigung an Ausstellungslokalen eingeladen. Kaum je zu einer Zeit haben diese Räume einen so eminent wichtigen Kirchen- und kulturhistorischen Schatz geborgen. Nicht das geringste Verdienst darum darf dem genannten Vereine nachgerühmt werden, der durch seine Vermittlung die fast 1000 Schätze des Monasteriums Bibliotheklichen Manuscriptens auf einige Zeit dem allgemeinen Besuche des Publikums erschlossen hat und gerade zu einer Zeit, wo Deutschland sich anstrengt, das Gedächtnis des großen Reformators Martin Luther in der erhabendsten Weise zu feiern. Nicht minder aber gebührt dem glücklichen Besitzer der Sammlung selbst, Herrn Verlagsbuchhändler Heinrich Klemm, die höchste Anerkennung für die uneigennützigste Bereitwilligkeit, mit der derselbe seine viele Tausende von Thälern repräsentirende, mühsam erworbene Sammlung, um die ihn die Nationen der zivilisierten Welt mit ihren großen Bibliotheken der Wissenschaft und Kunst wohl und ganz beneiden dürfen zu Gunsten des Carolinhofes in der uneigennützigsten Weise zur Ausstellung überließ. Es ist unmöglich, Schätze von so außerordentlichem Art und so reichem Reichthum in dem engen Rahmen eines Berichtes in der verdienstlichen Weise zu würdigen. Bei der ganzen, neubereitete vorzüglichen Anordnung der Ausstellung (alle Drucke und Manuscripte sind mit Nummern versehen, welche an der Hand eines äußerst übersichtlichen Cataloges eine genaue Orientierung gestatten) verdient man in richtiger Erwägung, da es sich hier nur um einen rein wissenschaftlichen Zweck handelt, jeden konfessionellen Charakter. Denn jedem Bewildeten, wozu Glaubens er auch ist, geht es, die ehrwürdigen Denkmäler der Literatur seiner Kirche in ausgewählten Exemplaren vorzuführen. Mit ihr zugleich sollte ein Ehrenklein geboten werden zum Behen einer der herporragendsten Humanitätsanstalten Dresdens, die, ohne Ansehen der Person oder des Glaubens, mit gleicher Liebe allen Bedürftigen Hilfe spendet in Krankheit, Noth und Tod — zum Behen des Carolinhofes. Aber auch noch einem anderen und zwar rein wissenschaftlichen Zwecke wird die Ausstellung dienen, um nämlich so manchen verdienten sächsischen Bibliotheksbesitzer rechtlich zu stellen und die sonst von Holland aus in den letzten Jahren, dem Deutschen Osternberg die Ehrendoctor und der Stadt Raim das erste Heimathrecht der Buchdruckerkunst freit zu machen, gründlich zu verzeichnen. Dieses nationale Eigenthumsrecht wird durch Klemm's berühmte Sammlung glänzend, bis zur Geltendmachung. Somit in dem kaisersheim des verdienten Sammlers, Villa Augusta, Köthlitz Nr. 11, ausbreitet, zeigen sich jetzt diese herrlichen Schöpfungen altdeutschen Meisters, sei es in der Form der stolischen Handschrift, oder in dem Ansehen des Dreizehntens Gutenberg, Antik und Schöner in den wohl erhaltenen Originale der unbedingten Öffentlichkeit, von der holländisch das Publikum zur eigenen Belehrung und Erhellung den ausgiebigsten Gebrauch macht. Auf die Ausstellung im Einzelnen werden wir noch näher zurückkommen. Für heute geben wir nur dem Wünsche Ausdruck, daß sie von Erfolg gekrönt sein, ein schönes Zeugnis von der reichhaltigen Literatur Dresdens und des ganzen Sachsenlandes ablegen und den Sinn für unsere herrliche kaisersheim Literatur aufs Neue wecken möge.

Der Döring-Verein hält am Donnerstag in Reinhold's Sälen einen Vortrag mit Concert und Ball ab.

Heute zum Gedächtnisse der deutschen Nation findet der Kultur für Erziehung eines Lutherdenkmal als Gedächtnis allen protestantischen Völkern der Welt. Das Comité, welches in der Hauptstadt des evangelischen Sachsen ein Ehrenbild des Gottesdiensters errichten will, erläßt einen Aufruf zu Beiträgen. Auch unser Blatt ist gern bereit, solche in Empfang zu nehmen. Das protestante Lutherdenkmal würde mit verhältnismäßig geringen Geldopfern zu beschaffen sein. Man will eine Abtheilung der Reichel'schen Vorträge hierzu verwenden, so daß sich die Kosten wesentlich verringern. Die Erben Reichel's haben sich zur Uebernahme der Modelle bereit erklärt. Auf die evangelischen Männer Dresdens, schenkt ein bleibendes Denkmal zur Erinnerung an unsere Zeit des 400jährigen Geburtsjages unseres Doctor Martinus!

Nach dem Volksschulwesen macht sich auch im nächsten Jahre, wie in diesem, ein Zustrom von 1,100,000 M. nählich, der durch die Schulanlage „gebracht werden muß. Die Ausgaben für dieselbe werden im Summa 1,100,000 M. und die Einnahmen 22,998 M. betragen, so daß unter Berücksichtigung eines Restbestandes von 144,111 M. ein obiger Bedarf verbleibt. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen ist in der Zeit vom 1. Juni 1882 bis zum 1. Juni 1883 um 1767 gestiegen und es ist daher für das nächste Jahr ein Zuwachs von 233 zu der Anzahl von 22,233 im Vorjahre, wäthrin eine Gesamtzahl von 24,566 zu erwarten. Demnach vermindert sich die Zahl der Klassen um 40, von 557 auf 517, und der Lehrer um 29, von 463 auf 432, während die Zahl der Schulstellen (25) die gleiche bleibt.

Am 20. v. M. wurde der zum Vizepräsidenten des rothen Kreuzes und des Carolinhofes bekannte Oculus wissenschafterliche Vorträge in der Aula des Kgl. Polytechnicums eröffnet. Der Herr Vortragende beschränkte sich auf die Reduktion der Kosten, welche dem sehr klaren, instruktiven Vortrage mit größter Aufmerksamkeit folgte und hierbei, sowohl durch die Mittheilungen als auch durch die interessanten Experimente, erfuhr, das eine rationelle Heizung wohl zu ermöglichen sei, diese aber auch dann von intelligenten Leuten nicht immer zu finden seien, so mühe man den mehr mit der Heizung betrauten, wenig gebildeten Personen eine solche übergeben, die an sich schon tauchlos wäre, und dies sei die durch die Anweisung, die durch große Gasfabriken, gleich wie bei und das Landtags, das Herringschen Häuser abgab, eine Einrichtung, die, wie dem Herrn Vortragenden aus eigener Anschauung bekannt, sich vollständig bewähre, und was man dort könne, sei hier auch nicht unmöglich und wäre es auch nur für den Anfang, daß man die neuen Theile, den neuen Anbau, demselben verleihe. Der Herr Redner glaubt, das die holländische Gasanstalt, welche so glänzende Geschäfte mit dem Leuchtgas mache, im Interesse der Stadt diese Angelegenheit, wenn auch ohne Gewinn, in die Hand nehmen könne, gleich aber sehr plausible Mittel zur Ausführung hierzu an. Redner meint, daß die Ausführung seines Vorleses nur eine Frage der Zeit sei und daß, wie die Exposition, welche vor fünfzig Jahren dem Leuchtgas gegenüberstand, überdungen wurde, auch heute die Kunde dieser von ihm empfohlenen Heizung befragt werden müssen, so daß das schöne Dresden in nicht gar so langer Zeit ruhmreich und dadurch ein noch schöneres werde.

Am Grundzuge der Düngeexport-Gesellschaft mühten die Stadtrathe Seiwitz und Wendel vorgestern Nachmittag das Betriebs-Material der letzteren. Die langen Reihen der bekannten, im besten Zustande befindlichen Transportwaagen machten einen äußerst vortheilhaften Eindruck. Nicht minder bezeugten die zahlreichen Maschinen, wie die Gesellschaft beabsichtigt, den Fortschritt in der Aemungsbau zu bezeugen. Der von den großen Maschinen früher verurtheilte Aemungsbau ist durch Einwirkung von Leder, Gummi- und Metallteilen entsprechendem Lichte bedeutend gemildert worden, auch ist vornehmlich ein mit Reden versehenes Wagen eingeführt, sowie mit Verwendung von einem Patent der Aemung gemacht worden. Der bewährten Aemung der Gesellschafts-Vorstände, wie der anerkanntesten Mächtigkeiten des Betriebsvertrages bleibt es vorbehalten, die entsprechende Position auch für die Folge zu bezeichnen.

Die Begleitung des Reichstages vor dem Rathhause mit einer Mischung von Content und grobem Nies ist von der Völkervereinigung bis über die Dreizehntage vorgeschritten. Nächste Woche dürfte die Aemungsbau dort kommen und jedenfalls vor dem Aufbruch, bis 9. November, die Besuche hier werden.

Da es für die Stadtverwaltung ebenfalls von Reich sein muß, über den die Stadt zu entscheiden, um Theil nach anderen Mithilgabe die freie Verfügung zu bekommen, so ist der Rath bereits mit dem Kgl. Finanzministerium in Verhandlung getreten und seitens des Statensons erheben sich keinerlei Schwierigkeiten dem Abbruch des Statens in städtische Verwaltung. Auch mit dem betreffenden, das Wachen des Mühlgrabens benutzenden Werkbessern und Verhandlungen angeknüpft, die gleichfalls befriedigend verlaufen, so daß der Werkbessern-Mühlgrabens ebenfalls das demitto und unentgeltlich in die städtische Verwaltung übergeben wird.

Am Mittwoch'sen Abend des 21. v. M. wurde der 21. v. M. der Reichstag ab, welche der zweite Vortrage, Herr Christoph, leitete. Anwesend waren 16 Mitglieder. Der Vortrag des Jahresberichts durch Herrn Sachverständigen, Herrmann, ebenso die Nachweise der Reichstages, fanden Genehmigung und sollen nach Beschluß der Verammlung in Druck gesetzt herausgegeben werden. Die Neuwahl an Stelle der verstorbenen auscheidenden beiden Vorsitzenden, Buchdruckereibesitzer Schöner und Druckereibesitzer Schöner, und der beiden Schriftführer, da der erste dieses Amtes, Herr Schöner, mit Tode abgegangen und letzter nur in Vertretung eintreten war, vollzog sich glatt und den Vorschlägen der Wahlcommission gemäß. Es gingen mit unpolanter Majorität aus der Wahlurne hervor die Herren Glattemeier, Reichel und Schönermeister, Glattemeier als erster und zweiter Vorstand, Jungermeier, Reichel und Schönermeister als Schriftführer und dessen Stellvertreter. Die neuwählenden 5 Auswahlglieder kamen ein in nächster Sitzung bekannt gegeben werden, da die Stimmensauszählung zu lange Zeit beanspruchte. Die obengenannten vier Neuwählten nahmen dankend die auf sie gezeigte Ehrenanerkennung an. Ehrende Dankage und Anerkennung für die Führung ihrer Aemter wurde den auscheidenden Vorständen aus der Mitte der Verammlung dargebracht.

Nachdem in letzter Zeit das Kunst für Siehe an Zahl der Ansuchen ganz wesentliche Erweiterung erfahren hat und da es in drei verschiedenen Gebäuden untergebracht ist, in jeder Hinsicht unzulänglichere Verwaltungsfähigkeit fordert, so macht es sich auch unabweislich nötig, daß ein ständiger Amtsstuhl altständig und sorgsam dort verbleibt. Der Rath will daher vom 1. Januar 1889 ab einen Amtsstuhl, welchem zugleich die bisher besonders honorirten mundärztlichen Geschäfte mit übertragen werden sollen, mit einer Jahresremuneration von 2000 Mark anstellen.

Auch heute finden in der Victoria-Salon zwei Vorstellungen statt. Der Reich wie die Ungarn mit den langen Haaren treten heute zum letzten Male auf. Morgen verabschiedet sich auch Mih Handa.

Bei dem vor wenigen Tagen eingeweihten neuen Rathhause in Schönbau der waren wiederum Dresdner Artisten in ganz hervorragender Weise beschäftigt. Nach dem weitestgehenden Plane der Herren Architekten Giese und Weidner in Dresden ward es erbaut, das Monument in dem Rathhause, welches von Göttern der Gemeinde befehligt worden, ward in dem Holzbildhauerwerkstatt von Johannes Ludwig in Dresden, Am See 40, verfertigt und der antike geornate Kronleuchter, von Julius Schönblick hier, am See, geliefert. Man ist in Schönbaue höchlichst befriedigt über all das von Dresden Bekommene.

Gestern fand im Schönbaugerichtsaale des Justizgebäudes eine Verammlung des Anwalt Vereines für das Königreich Sachsen unter Vorsitz des Herrn Justizrath Dr. Schönblick statt.

Der der ökonomischen Nord-West-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörige Remorqueur „Wilhelm“ ist am 27. d. M. auf der Fahrt von hier nach Woydenburg in der Nähe von Weiden beim Vorüberfahren an einen auf der Dammthal befindlichen Seilschleppseil auf der Stromschnelle gefangen und hat in Folge dessen einen nicht unbedeutenden Schaden erlitten. Da letzteres sich jedoch in dem Schleppseile, in welchem eine beträchtliche Menge Kohlen lagerten, befand, wurde das Eindringen des Schiffes nicht möglich, sondern erst der Versuch, von der Mannschaft bemerkt. Der Kapitän ist daher gegenüber der Königl. Dampfschiffahrtsgesellschaft mit dem hiesigen Schiffe von Unter gegangen. Die in dem vorderen Theile des Dampfers eingeringelten Wassermassen waren bis Sonntag früh 7 Uhr bereits wieder bewältigt und konnte derselbe abdann nach oberhalblicher Verstopfung des Lecks nach der in Liebigau be-

findlichen, der „Reite“ Deutsche Schiffahrtsgesellschaft gehörigen Schleppseil zur Reparatur gebracht werden.

Am 27. d. Abends ward bei in Dschab in Arbeit stehende Gerber Döring, der verheiratet und Vater von 6 Kindern ist, mit dem Abblenden eines Hundes beschäftigt, wobei er sich mit dem Messer so unglücklich in die Brust schlug, daß der Tod in kurzer Zeit infolge Verblutung eintrat.

Bei dem am 27. in den Dschaber Waldungen abgehaltenen Kgl. Jagden wurde zur Strecke gebracht: 14 Hühner, 9 Hühner, 3 Hühner, 1 Hühner und 1 Hühner.

Am 28. d. erkrankt der hiesige Knabe des Gutsbes. Kuntze in Dorna bei Grimma in dem Gartenfeld.

Der aus Böhmen nach Maderberg verzogene, ca. 40 Jahre alte Glasfabrikarbeiter Kinkelmann hat sich am 28. d. jedenfalls aus Mordt vor zu erwartender Strafe wegen Mißbrauchs kleiner Kinder, in den Goldbachfeld ertränkt.

In der Nacht vom 28. d. hat sich in Dablen der 40 Jahre alte seit 11 Wochen schwer leidende Maurer Krieger, Herrn. Jentsch erhängt.

In Dschab haben nun wiederholt die Stadtvorordneten die Zahlung einer Differenz von 723 M. an die Herren Architekten Giese und Priese in Dresden, die aus dem Schulhausneubau als „Rechnungsfehler“ herausgewachsen war, einstimmig abgelehnt und will die Revision der Herren nur zurückzahlen, wenn sie auf die Forderung für immer verzichten.

Ueber das im Vorjahre zu Werdau zusammengeführte Holzgerüst, das mehrere Arbeiter schwer verletzte, liegt bei, der Ursache des Unglücks noch nichts Bestimmtes vor. Das am Waldhause errichtete Gerüst war von Herrn Baumeister Schwabe errichtet; ob es zu schwach gewesen, wird die nachmaligste Untersuchung ergeben. Der Zimmermann Stoll aus Leubus erhielt Verwundungen am Kopf, dem Arbeiter Gahn aus Pöppelitz wurden beide Hüfte über dem Knöchel gebrochen, Schaubert aus Oberkühn dürfte schwer innerlich verletzt sein.

Die neue Brücke von der Bahn zur Badegasse in Crinitzschau ist vom Stadtrath übertritten gelautet worden. Außer der bedeutenden Mauerwerkmaße stellt es auch ein sonstigen Unfall nicht in Crinitzschau, wo an einem Nachmittage ein Arbeiter von der Baummaschine überfahren und sofort getödtet wurde, während ein Schindler eines Arbeiterbecken beim Spielen an einem Teiche in diesen hineinstieß und ertrank.

An Jitzau soll der Glodenbaum der Johannistirche so besetzt sein, daß bereits der Stadtvorordnete von der Gefahr Mittheilung gemacht und das Säulen mit der großen Glocke eingeklinkt ward.

An der Zeit vom 23. October Abends bis 25. October Vormittags sind an der Gainsburg-Waldenauer Chaussee bis zum Orte Giesdorf 5 Stück junge Aichelbäume mit Wurzelstücke durchschnitten bes. angeknüpft worden. Auf Ermittlung des Thäters hat die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Ahlbeck eine Vernehmung von 30 Mark ausgesetzt.

Beiden dürfte es von Interesse sein, daß Herr Bernhard aus Giesdorf die Bohlenwerk Holzwerkzeuge von diesem Ort nach Dresden eingeführt hat. Letztere übernahm auch Verlegungen nach den Dörfern Kitz, Röhling, Wattenberg, Weidobitz und Ruppitz und steht täglich im Gasthof zum Ritterhof, Weidobitz Nr. 12 ein.

Stetten. Auf dem hier neuangelegten und erst seit kurzer Zeit der Öffentlichkeit übergebenen Kirchhof hat man vor einigen Tagen beim Ausgraben der Gräber noch ziemlich gut erhaltene Leichen gefunden, welche von einem Begräbnisplatz der Seidenmenden herrihren dürften.

Vorgestern Abend in der 8. Stunde wurde zwischen Neumarkt und Werdau durch den Adler-Verkehrswagen ein Gelehrter überfahren, wo er die beiden Hüfte derselben getödtet, Verletzungen aber nicht verletzt wurden. Die Schuld an dem Unfälle soll dem Weidobitzer treffen.

Der Reiter des vorgestern abgebrannten Schulhauses in Böherschau, der Richter Franz dicit, ist wegen Verdachts der Brandstiftung gefänglich eingekerkert worden.

Zwei in der Nacht von Klein-Görscher beschäftigte Arbeiterinnen aus Giesdorf sind vor mehreren Tagen unterwegs von einem Stroch angehalten und zur Herausgabe ihrer Passpässe angefordert worden. Er ließ sich nicht handeln; jede gab ihm eine Mark und damit verchieden er.

Leubus. Vorigen Sonntag, den 28. d. M., feierte in Leubus ein weltweites kirchlicher und geistlicher Priester der hiesigen Kirchengemeinde von 11 und Jung hochwürdig und geliebte Vater Seidenreich inmitten derselben zum 90. Male in seiner Stellung als Pastor von Leubus seinen Geburtstag. Die ihm in großer Anzahl aus der Nähe und Ferne mündlich und schriftlich dargebrachten Glückwünsche haben aufs Neue zeigen wollen, wie viele, viele Herzen ihm inner- und außerhalb seines reichbegünstigten Wirkungskreises, wie selten Einem, in Verehrung, Liebe und Dankbarkeit entgegenstehen. Möge der edle, thure Mann seinen lieben Angehörigen, seiner Kirche- und Schulgemeinde, um die er sich nicht genug zu rühmende, große Verdienste erworben hat, seinen zahlreichen Freunden noch lange in voller Rüstigkeit erhalten bleiben.

Das auch hier erwähnte, seit dem 22. d. verschwandene hiesige Soldaten des kaisers Friedrich Nummer in Wolschitz ist am Mittwoch Abend zum großen Leidwesen seines Eltern im Mühlgraben ertrunken aufgefunden worden.

Ein 34 Jahre alter Handlungscommis in Leipzig ist am Sonntag in Schleißing, im Niederflusse, in welchem er angelegt hatte, ertrunken.

Vertheilungen in den Angelegenheiten: am 1. November: Meisen: Carl Friedrich Freitag's Grundstück in Kobitz, 10,000 M.; Schönbau: Wilhelmine verheh. Martin's Haus- und Gartengrundstück dicit, 250 M.; — 2. November: Mühlgraben: Johann Friedrich Giesch's Grundstück in Mühlgraben, 708 M.; Neumarkt: Heinrich Gustav Feldner's Haus- und Feldgrundstück in Oberottendorf, 1750 M. taxirt.

Vandergerecht. Die 3. Strafkammer sprach gestern den Papierenbesitzer Max Hugo Sebastian Meyer aus Dresden, der bereits am 14. August d. J. wegen Abgabe einer falschen Versicherung an Giesdorf um 2 Monate Gefängnis verurtheilt worden war und betrefen dessen die Wiederaufnahme des Verfahrens erfolgte, frei. Es handelte sich um eine Falschung des Angeklagten am 18. Juni d. J. vor dem Gewerbeschiedsgericht zu Dresden, und zwar in einer Lohnentrichtungsliste des Maschinenmeisters Schäfer gegen den Buchdruckereibesitzer Glöck. Ueber den speziellen Inhalt des Prozesses ist von uns bereits früher referirt worden. — Vor der Berufungsinstanz, d. Strafkammer, unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Stöckel, erliefen gestern wegen Körperverletzung der Handwerker Karl Robert Feig in Wiedersdorf, nachdem derselbe erstinstanzlich vom Schöffengericht wegen vorrührlicher Körperverletzung, verurteilt mittels eines gefährlichen Werkzeugs, zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war und hiergegen das Rechtsmittel der Berufung eingelegt hatte. Am Abend des 8. Juli geriet Feig mit dem Zeugen Richter zu Wiedersdorf in einen heftigen Wortstreit und er hatte seinen Gegner bereits getödtet, diesem „Eins auszuweichen“, als Richter in Begleitung eines gewissen Schmidt an seinem Hause vorbeiging und in der Absicht, M. zu schlagen, auf diesen loslieferte. S. hielt sofort die Arme des Angreifers fest, um Richter vor den drohenden Schlägen zu schützen, und diese Situation wurde nunmehr von Feig damit ausbeendet, daß er mit dem einen Auge nach hinten auswich und den dort stehenden Richter an Unterleib verletzte. Der Patient blieb einige Wochen arbeitsunfähig und der rohe Thäter wurde, obwohl er sich mit der dummdreisten Behauptung, er sei getödtet und demnach wider Willen mit keinem Auge dem Gegner zu nahe gekommen, zu entlasten versucht habe, zu der bereits erwähnten Strafe verurtheilt. Der Gerichtshof zweiter Instanz stimmte nun aus Grund der gestrigen neuen Femeisnahme der Ansicht des Schöffengerichts insofern nicht bei, als das letztere in dem, mit rindledernen Stiefeln bekleideten Fuß Feig's ein gefährliches Werkzeug erblickt hatte; die Strafkammer erachtete vielmehr nur einfache Körperverletzung für erwiesen, fand jedoch gleichzeitig die ausgeworfene Strafe von 3 Monaten keineswegs zu hoch gegriffen und verwarf daher, dem Antrage des Herrn Staatsanwalts v. Weidobitz gemäß, die von dem Angeklagten eingelegte Berufung.

Mitgerichtet. An einem recht schlimmen Uebel infolge einer Verwundung während des Feldzuges in Frankreich 1870-71 leidet nach seiner eigenen Angabe der Maschinenbauer Andreas Gottlieb Gottfried Kutz aus Cierfurt bei Gollitz, der gestern wegen Widerstandes u. u. vor dem Schöffengericht unter Vorsitz des Herrn Amtsrathes Dr. Thost erliefen. Der gute Mann hatte das Malheur, von einer Kolbholze in den Leib geflohen zu werden und erstlichersoll ihm angefallen worden sein, sich ja vor jeder Verlegung zu hüten, da eine solche auf die fürderliche und geistige Konstitution von Nachtheil sein würde. Leider brachte es Kutz nicht fertig, dem ärztlichen Rathe zu folgen und so geriet er,